Plenum 3

Ein kreativer Blick nach vorn:

inspirierende Keynote und Poetic Recording

Wie die kreislaufgerechte Zukunft gelingt – positive Zukünfte selber gestalten

Boris Lebedev, Nachhaltigkeitsexperte und Transformationsbegleiter

Poetic Recording

Inke Sommerlang, promovierende Sprechwissenschaftlerin und Vorstandsmitglied des intersektional feministischen Slam Alphas e.V.



Moderation:

Caro Matzko
Journalistin, Autorin

Programm

Thüringer Ressourcenkonferenz REKON

Verbrauch reduzieren. Kreislaufgerecht wirtschaften.

Poetic Recording: Inke Sommerlang

Circular Economy
Recyclingstraße 1
99048 Erfurt

Wegwerf AG
Schrottstraße 2026
99086 Erfurt

Erfurt, 3. November 2026

Schrott happens – wir machen was draus! Initiativbewerbung in ihrem Unternehmen

Sehr geehrte Menschen der Wegwerf AG,

mein Name ist Circular Economy. Sicher kennen Sie mich vom Hörensagen. Manche behaupten sogar, ich sei bei euch schon einmal in ihrer PowerPoint-Präsentation aufgetaucht. Leider ward ich seitdem nie wieder gesehen. Bis heute! Denn ich bewerbe mich auf eine unbefristete Stelle in ihrem Unternehmen. Sie haben gar keine Stelle frei sagen Sie? Na, das glaub ich nicht. Soweit ich das erkennen kann, haben Sie hier noch jede Menge Platz für mich.

Meine Fähigkeiten:

- **Intuitive Effizienz, denn ich weiß**: Weniger ist manchmal mehr. Vor allem beim Verbrauch.
- **Weitsichtigkeit:** Ich denke nicht nur bis zum nächsten Quartalsbericht, sondern mindestens bis zur übernächsten Generation.
- **Ich bin ein Teamplayer!** Am liebsten arbeite ich allen Abteilungen im Unternehmen zusammen. Vom Einkauf über die Produktion bis zur Geschäftsführung und dann wieder von vorn. Ein Kreislauf eben.

Zusatzqualifikationen:

- **Grüner Daumen:** Ich vertikutiere festgetretene Pfade, sähe neue Impulse und lasse Ideen wachsen.
- **Ein bisschen Magie:** Denn ich kann Dinge verwandeln: ich mache aus Alt Neu, aus guten Vorsätzen echte Taten und aus weniger Verbrauch mehr Zukunft. Wenn Sie mich wirklich nicht einstellen wollen, dann buchen Sie mich doch wenigstens für Special Effects Auf Ihrer Weihnachtsfeier. Denn ich bin vielleicht eine Ressourcenbremse, aber noch lange keine Spaßbremse.

Was ich nicht mag?

- Einwegverpackungen
- Universalmülleimer
- Den Satz: „Das haben wir schon immer so gemacht!“

Meine Gehaltsvorstellung: Eine lebenswerte Zukunft. Für alle.

Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen und darauf, gemeinsam mit Ihnen ordentlich etwas zu zirkulieren.

Mit herzlichen Grüßen und nachhaltigen Zukunftsaussichten

Ihre Circular Economy

Wer oder was ist eigentlich Circular Economy (Kreislaufwirtschaft)?

Zugegeben: Von Kreisläufen in der Wirtschaft hatte ich als Künstlerin noch ziemlich wenig gehört. Ich kannte höchstens meinen Einkaufslisten-Kreislauf: Ich schreibe eine Einkaufsliste, vergesse sie, kaufe alles, außer das, was ich eigentlich brauchte, komme zu Hause an und schreibe eine neue Liste. Das ist jetzt natürlich weder ein sonderlich befriedigendes noch ein ressourceneffizienter Kreislaufbeispiel. Also schauen wir lieber noch einmal genauer.

Laut Duden ist ein Kreislauf ein Vorgang, bei dem etwas in einer bestimmten Abfolge immer wieder zum Ausgangspunkt zurückkehrt. Dabei werden Stoffe, Energie, Informationen oder andere Elemente weitergegeben, genutzt, umgewandelt und erneut eingesetzt. Ein Kreislauf hat keinen klaren Anfang und kein endgültiges Ende – er setzt sich immer wieder fort.

Zum Beispiel unser Blutkreislauf: Blut wird mit Sauerstoff aus der Lunge angereichert → Herz pumpt mit Sauerstoff angereichertes Blut durch den Körper → Zellen werden mit Sauerstoff versorgt, um lebenswichtige Prozesse durchzuführen→ sauerstoffarmes Blut fließt zurück zum Herzen → in der Lunge wird neuer Sauerstoff aufgenommen → sauerstoffarmes Blut wird mit Sauerstoff angereichtet usw.

Kurz: Irgendwas aus der Umwelt wird von irgendetwas aufgenommen, in irgendwas umgewandelt und wieder an irgendwas in der Umwelt abgegeben, das es aufnimmt, in irgendwas umwandelt und abgibt und so weiter und sofort.

Und genauso läuft das im Optimalfall in der Wirtschaft. Das sagt zumindest die Definition, die ich mir in professioneller Vorbereitung zusammengegoogelt habe:

Circular Economy (zirkuläre Wirtschaft) bezeichnet ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Ressourcen, Materialien und Produkte möglichst lange im Kreislauf zu halten, anstatt sie nach einmaligem Gebrauch zu entsorgen. ***Use less, use longer*****.**

Klingt nach einem No-Brainer, dachte ich. Wir leben in einer Welt des Überflusses und des Wegwerfens and it shows. Der Planet vermüllt, Ressourcen werden knapp und zum politischen Druckmittel. Die Leute wollen von der Klimakrise nichts mehr hören und doch ist sie nach wie vor da. Generell: Krisen sind keine Ausnahme- sondern ein Dauerzustand. Für vieles davon wäre *Circular Economy* die Lösung.

Umso stutziger wurde ich, als mir immer wieder von dem Gegenwind berichtet wurde, den sowohl Beratende von außen als auch Nachhaltigkeitsbeauftragte in den Unternehmen selbst spüren, wenn sie mit zirkulären Lösungsansätzen ankommen.

Die Initiativbewerbung der Kreislaufwirtschaft bleibt oft unbeantwortet.

Also was tun?

Na, ganz klar! Wir bündeln unsere Energie. Because you never circle alone, und wie wir wissen, gelingt ein Kreislauf selten allein.

Hm ok, aber wer soll das denn machen?!

Na, die ThEGA! Wer sonst.

And here we are! Bei der **Thüringer Ressourceneffizienzkonferenz REKON in Erfurt.**

Unter dem Motto: Warte, wie war das noch mal? Irgendwas mit Kreislaufwirtschaft und Verbrauch.

Reduzierter Kreislauf. Verbrauchtes Wirtschaften.

Äh nee. Nah an der Realität, aber nicht ganz.

Wirtschaftliche Gerechtigkeit verbrauchen - ich habe Kreislauf!

Ah ne, das klingt belastend

Verbrauch reduzieren. Kreislaufgerecht wirtschaften.

Das wars!

Ja, das klingt doch klasse.

Holen wir uns die geballte Kompetenz ins Comcenter Erfurt, stellen dutzende Aussteller mit Best Practice Beispielen und Beratungsangeboten ins Foyer, lassen uns von Tilo Kummer und Prof. Dieter Sell auf das Thema einstimmen.

Dann erklärt uns Prof. Dr. Katharina Reuter nochmal, warum Recycling eine Ressource und Zirkularität der Wettbewerbsfaktor der Zukunft ist. Und Pieter van Os holt uns alle auf den Circo Track.

Im Anschluss dann nochmal mehr Best Practice Beispiele in verschiedenen Sessions, Snacks und Marziplan dürfen auch nicht fehlen.

Und dann steht sie: **Unsere Koalition der Willigen**. Und alle Probleme mit der Transformation lösen sich in Luft auf.

Leider ist es dann in der Realität doch nicht so einfach. Aber warum eigentlich nicht?

Da möchte ich Boris Lebedev gerne einmal sinngemäß zitieren:

Weil es uns vielleicht nicht an den Lösungen mangelt, sondern an den Bildern, wie eine lebenswerte Zukunft aussehen kann.

Ihr habt vielleicht schon ganz viele Bilder im Kopf. Ich möchte noch um ein weiteres ergänzen. Malerisch bin ich zwar komplett talentfrei, aber ich probiere es mit Worten. Ihr könnt mir bei der Imagination helfen, indem ihr euch die Titelseite einer Zeitung vorstellt:

3. November 2036

Das Müllennium - Erfurt feiert zirkulär

Klopfen, Hämmern, aufgeregtes Stimmengewirr, der Geruch von original Thüringer Rostbratwurst aus **Bananenblüten-Fleisch** in der Luft – Wer dieser Tage über den Erfurter Domplatz läuft, kann genau dies und noch viel mehr erleben.

Nachdem vor 10 Jahren am 03. November 2026 die Thüringer Ressourceneffizienz Konferenz der ThEGA stattgefunden hat, ist Erfurt nicht mehr nur Landeshauptstadt Thüringens, sondern auch die Hauptstadt der Kreislaufwirtschaft geworden.

Was damals für manche nach komplizierter EU-Bürokratie und einem weiteren Förderprojekt mit 87-seitigem Abschlussbericht klang, ist heute gelebter Alltag. Was heute nicht mehr gebraucht wird, ist morgen vielleicht schon wieder ein Rohstoff. Und diese Transformation wird gefeiert. Mit dem Müllenium Stadtfest auf dem Erfurter Domplatz.

An zahlreichen Ständen können Besucher*innen erleben, wie aus vermeintlichem Müll etwas Neues entsteht. Aus alten Fahrradteilen werden Lampen, aus gebrauchten Kleidungsstücken entstehen Taschen und aus Holzresten werden Möbel gebaut. Besonders beliebt ist auch der Stand, wo 3D gedruckte **Erfurter Souvenirs aus recycelten Kunststoff-Pulver** verkauft werden. Oder der Stand, an dem **dicke Bretter gebohrt** und zu stylische Möbeln im Retrolook zusammengezimmert werden. Wegwerfen scheint hier fast schon verboten zu sein.

Auf der Hauptbühne sorgen Unternehmer*innen mit ihren neuesten Pitches im Wechsel mit lokalen Bands für Stimmung. Licht- und Soundtechnik Natürlich betrieben mit Strom aus dem **urbanen Energy-Sharing-Netzwerk**. Besonders die Modenschau aus recycelten Materialien begeistert das Publikum.

Auch der Rest der Stadt ist kaum wiederzuerkennen. Abgerissene Gebäude gibt es kaum noch, denn selbst alte Ziegel gelten mittlerweile als begehrte Schätze. Auf den Dächern wachsen Salat und Tomaten, während aus Bioabfällen neuer Dünger entsteht.

Die Gera ist nicht nur ein Hingucker an der Krämerbrücke, sondern die blaue Ader der Stadt. So oder so haben die Unternehmen längst nachhaltigen Wasserverbrauch in ihre Unternehmensstrategien integriert, von wasserdurchlässigen Belegen auf Kundenparkplätzen bis zu eigenen Wasserauffangsystemen für die Mitarbeitertoilette.

Für ihre Inneneinrichtung besuchen die Erfurter*innen kaum noch schwedische Möbelhäuser, sondern die städtischen Tauschhäuser. Wer eine Bohrmaschine braucht, kauft sie nicht, sondern leiht sie sich bei einer eigens dafür **in der Stadtbibliothek eingerichteten Leihstelle.** Aus alten Häusern werden neue Wohnungen und auf dem Wochenmarkt tauscht Oma Erna hier weltbeste Marmelade gegen einen gebrauchten E-Scooter.

Denn Erfurt ist nichts mehr für die Tonne.
(außer vielleicht meine schlechten Recycling-Witze)

Und das alles dank der REKON 2026! Ist zu fassen?!

Zugegeben, faktisch war dieses Bild vielleicht an der einen oder anderen Stelle nicht ganz korrekt. Aber was mir die Konferenz heute einmal mehr gezeigt hat, ist, dass vieles davon weniger utopisch ist als gedacht und wir manche Schritte davon viel näher sind, als ich im Alltag oft mitbekomme. All diese Kreise laufen längst.

Und das dank euch. Eures Einsatzes, eures Mutes, eures ganzen Engagements für eine nachhaltige Ressourceneffizienz, das an solchen Tagen wie heute nochmal so viel eindrücklicher uns sichtbarer ist.

Denn ein Kreislauf hat keinen klaren Anfang.

Und ihr tragt dazu bei, dass er hoffentlich auch niemals endet.